



HEIZEN MIT HOLZ

*Informationen zum richtigen und sauberen Heizen
für Käufer und Nutzer*



**Neue Grenzwerte für Einzel-
feuerungsanlagen ab 1.1.2015**

Inhalt



- 3 Vorwort**
- 4 Heizen mit Holz**
Nebenwirkungen der Behaglichkeit
- 6 Qual der Wahl**
Die Auswahl des richtigen Ofens
- 9 Gut geplant**
Hinweise und Tipps vor dem Kauf
- 10 Die richtige Lagerung**
Auf die Restfeuchte kommt es an
- 11 Optimal heizen**
Tipps für die richtige Bedienung des Ofens
- 13 Neue Grenzwerte**
Vorschriften für Holzfeuerungsanlagen
- 15 Adressen**
Wo bekomme ich weitere Informationen

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser!

Kaminöfen sorgen für behagliche Wärme und bringen eine Gemütlichkeit ins Haus, die mit anderen Mitteln kaum zu erreichen ist. Falsch betrieben, kann ein Kamin oder Kaminofen jedoch große Mengen Feinstaub und andere Schadstoffe erzeugen. Bei richtiger Verwendung gut aufbereiteten Holzes aus der Region, einer modernen Feuerstätte, die die neuen – ab 2015 geltenden Grenzwerte – einhält und einer sachgerechten Handhabung wird die Umwelt nicht allzu sehr belastet.

Seit März 2010 gibt es konkrete Anforderungen zum Schadstoffausstoß und Wirkungsgrad für Öfen, Kamine und Holzkessel. Ab Januar 2015 gelten noch einmal strengere Grenzwerte sowohl für alte als auch neue Anlagen, über die diese Broschüre informiert.

Ob Sie schon Besitzer einer dieser Feuerstätten sind oder sich in Zukunft eine anschaffen möchten – diese Broschüre gibt Ihnen wichtige Tipps, wie Sie richtig heizen,



ungewollte Brände vermeiden, worauf Sie beim Ofenkauf achten sollten und wie Sie Holz am umweltfreundlichsten verbrennen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'W. Griesert', written in a cursive style.

Wolfgang Griesert

Oberbürgermeister
der Stadt Osnabrück

Heizen mit Holz

Nebenwirkungen der Behaglichkeit

Holz ist als Brennstoff vergleichsweise günstig, es wächst schnell nach und anders als Öl und Gas gibt Holz nur soviel CO₂ (Kohlendioxid) an die Atmosphäre ab, wie es vorher für sein Wachstum benötigt hat. Holz ist daher klimafreundlicher als Kohle, Gas oder Öl. Auch deshalb hat die Anzahl dieser „Feuerstätten für feste Brennstoffe“ in den letzten Jahren deutlich zugenommen. 2012 existierten in Osnabrück 12.000 registrierte Einzelfeuerungsanlagen (nach Landesinnungsverband der Schornsteinfeger Niedersachsen), darunter Kamine, Kaminöfen und Kachelöfen verteilt auf etwa 20.000 Einzelhäuser bzw. Doppelhaushälften.

tenseiten: Beim Heizen mit Holz entstehen Schadstoffe, die als „Emissionen“ über den Schornstein in die Luft entweichen und so Gesundheit und Umwelt belasten. Vor allem große Mengen an Feinstaub, der bisher vor allem im Zusammenhang mit dem motorisierten Verkehr von sich reden machte, bereitet zunehmend Probleme. Das Umweltbundesamt hat herausgefunden, dass etwa 97% des Staubausstößes aus Kaminöfen Feinstaub ist. Diese sehr feinen, mit dem Auge nicht sichtbaren Partikel, können beim Einatmen bis tief in die Lunge eindringen und so die Gesundheit belasten (Bronchitis, Herz-Kreislauf-Probleme).

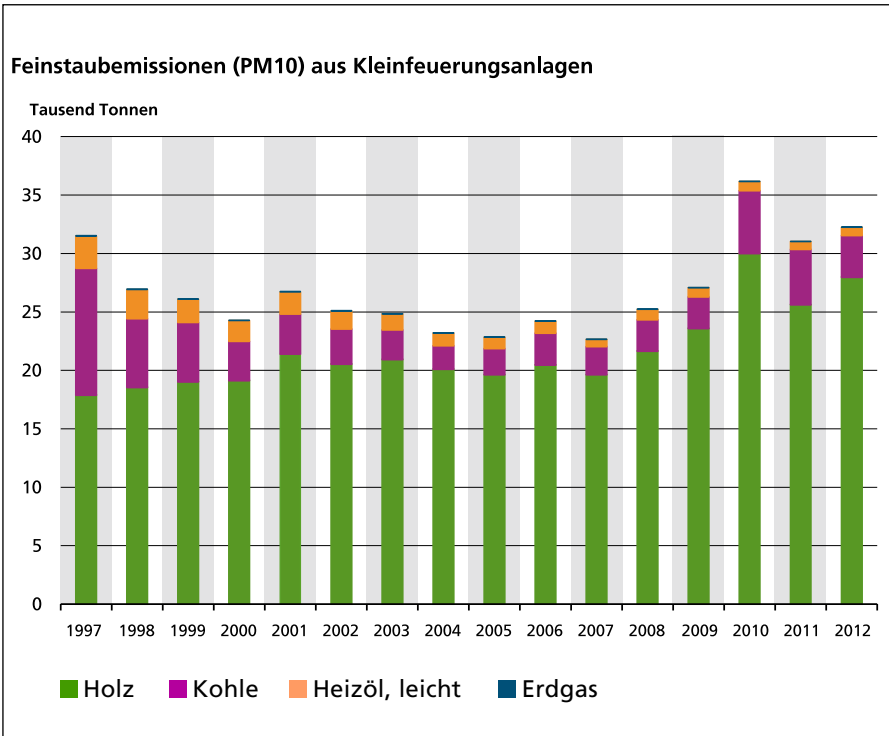


Die Feinstaubbelastung durch das Heizen mit Holz übersteigt inzwischen den Feinstaub-Ausstoß aller Motoren von Pkw und Lkw.

Holz enthält immer auch geringe Mengen Stickstoff-, Schwefel- und Chlorverbindungen. Dadurch entstehen bei der Verbrennung schädliche Stickstoff- und Schwefeloxide sowie Salzsäure.

Die zahlreichen Holzfeuerungsanlagen im Osnabrücker Stadtgebiet tragen demnach auch zur Feinstaubbelastung bei. Bundesweit stoßen Holzfeuerungen jährlich 28.000 Tonnen Feinstaub (Umweltbundesamt, 2014) aus, das ist mehr als der Feinstaub-Ausstoß aller Motoren aus Pkw

Aber die Sehnsucht nach Gemütlichkeit hat auch ihre Schat-



Entwicklung der Feinstaub-Emissionen aus Kleinfeuerungsanlagen
 Quelle: Umweltbundesamt, Zentrales System Emissionen (Stand Juni 2014)

und Lkw in einem Jahr! Dies liegt vor allem am verringerten Dieselpartikelstoß des Kraftverkehrs, aber auch am Trend zum Heizen mit Holz: Während der Feinstaub-Ausstoß aus Kohleöfen bis 2005 stark zurückging, stieg die Feinstaubfracht aus holzbeheizten Kleinfeuerungsanlagen aufgrund der Zunahme dieser Anlagen in den letzten Jahren deutlich an und blieb auch danach auf hohem Niveau.

Die Qualität Ihres Kamins bzw. Kaminofens, die technische Ausstattung, der richtige Brennstoff und die korrekte Bedienung und Wartung der Anlagen beeinflussen stark, wieviel Feinstaub und andere Schadstoffe Ihren Schornstein verlassen.

Qual der Wahl

Die Auswahl des richtigen Ofens

Die Auswahl an Öfen ist groß und leider beeinflussen häufig ausschließlich Optik und Preis eines Modells die Kaufentscheidung. Aber **Ofen ist nicht gleich Ofen**. Jeder Ofen ist für einen bestimmten Brennstoff konstruiert. Wird ein Kohleofen beispielsweise mit Holz befeuert, wird nicht die für eine saubere Verbrennung notwendige Hitze erreicht. Die dann vermehrt entstehenden Schadstoffe werden in diesem Fall über den Schornstein an die Umwelt abgegeben. Einzelraumfeuerungsanlagen müssen die gültigen Vorschriften nach der novellierten

Fassung der 1. Bundesimmissionschutzverordnung (BImSchV vom 22.03.2010) einhalten. Ab dem 1. Januar 2015 gelten mit Inkrafttreten der Stufe 2 noch niedrigere Grenzwerte. Daher sollte man gerade beim Neukauf auf besonders schadstoffarme Modelle achten. Die „technischen Datenblätter“ der Öfen enthalten wichtige Informationen, die vor dem Kauf genau studiert werden sollten.

Offene Kamine

Der Wirkungsgrad (Verhältnis von Brennstoffeinsatz zu Heizenergie) offener Kamine liegt bei 20% und ist somit besonders niedrig. Sie heizen unwirtschaftlich und haben einen hohen Schadstoffausstoß, weil das Holz in ihnen nicht vollständig verbrennt. Das ist schlecht für die Umwelt! Ein offener Kamin und Kamine, die auch mit offener Tür beheizt werden können, dürfen daher auch lediglich als zusätzliche und gelegentliche (8 Tage pro Monat, OVG-Urteil Rheinland-Pfalz) Wärmequelle genutzt werden. **Sollten Sie Besitzer eines offenen Kamins sein, können Sie mit dem Einbau einer Kaminkassette die Verbrennung verbessern und so den Schadstoffausstoß vermindern.**

Folgende Fragen sollten Sie sich vor dem Ofenkauf stellen:

- Möchten Sie Ihre Räume mit Holz komplett beheizen oder soll das Heizen mit Holz die „Gemütlichkeit“ steigern?
- Welche Art „Feuerstätte“ stellen Sie sich vor?
- Kann Ihr Wunschmodell mit niedrigen Schadstoffwerten punkten?
- Welche Größe hat der Raum, den Sie beheizen möchten?
- Können Sie die amtlichen Abstände (Schornstein/ Ofen) innerhalb und außerhalb des Hauses einhalten, die das Gesetz vorschreibt?
- Haben Sie ausreichend Platz, um das Brennholz richtig zu lagern?

Kaminöfen

Eine wesentlich effizientere Variante ist der Kaminofen. Sein Feuerraum wird mit einer feuerfesten Glastür verschlossen, die aber dennoch den Blick in die Flammen ermöglicht. Kaminöfen mit offen stehenden Türen weisen die gleichen Nachteile auf wie offene Kamine. **Auch bei modernen Kaminöfen sollten Sie die Raumtemperatur über die Holzzufuhr und nicht durch die Drosselung der Luftzufuhr regeln.**

Kachelöfen

Kachel- oder auch Speicheröfen besitzen eine große Speichermasse aus Kacheln, Zementputz, Ton, Schamotte oder Speckstein. Die ausgestrahlte Wärme wird als besonders angenehm empfunden. Kachelöfen halten die Wärme sehr gut und verursachen relativ geringe Emissionen. Sie brauchen aber zwei bis drei Stunden zum Aufheizen und sind daher nicht zum schnellen Einheizen geeignet.

Pelletöfen

Im Gegensatz zu den vorgenannten Öfen werden Pelletöfen nicht mit Stückholz befüllt, sondern mit den so genannten Pellets, die ausschließlich aus Restholz und Hobelspänen oder Sägemehl unter hohem Druck gepresst werden. Aufgrund ihres niedrigen Feuchtigkeitsgehalts (max. 10% Feuchtigkeit) verbrennen sie mit hoher Wärmeleistung fast vollständig.



Moderner Kaminofen

Pelletöfen und -heizungen arbeiten weitgehend automatisch. Es gibt sie als Einzelöfen und als Zentralheizungsanlage. Einige Pelletöfen sind mit dem „Blauen Engel“ ausgezeichnet, weil sie energieeffizient arbeiten und ihr Schadstoffausstoß im Vergleich zu anderen Holzheizungen relativ gering ist. Aus diesem Grund gewährt der Bund unter bestimmten Voraussetzungen Fördermittel, wenn Sie sich für einen Pelletkessel oder einen Pelletofen mit Wasertasche entscheiden.

Stückholzkessel

Im Unterschied zu den Öfen, die meistens einen Raum beheizen, kann auch ein Zentralheizungskessel, der die ganze Wohnung und das Trinkwasser erwärmt, mit Holz oder Pellets bestückt werden. Ähnlich wie bei einer Öl- oder Gasheizung ist die Anlage meist in einem eigenem Heizraum untergebracht. Anlagen dieser

Art sind recht komfortabel. Da die Verbrennung sehr gleichmäßig ist, müssen Sie das Holz nur in langen Abständen nachlegen und heizen verhältnismäßig schadstoffarm. Noch bessere Ergebnisse erreichen Sie mit Anlagen, die den Brennstoff - etwa als Pellets oder Hack-schnitzel - automatisch zuführen. Sollten Sie sich für diese Art einer „Holzheizung“ entschieden haben, sollten Sie als erstes Kontakt mit dem für Sie zuständigen Schornsteinfeger aufnehmen.

Zuschüsse für Biomasse-Heizungen

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle fördert Maßnahmen zur Nutzung erneuerbarer Energien. Hierunter fallen auch Biomasseanlagen, zu denen auch automatisch beschickte Pelletkessel und Pelletöfen mit Wassertasche gehören. Hauseigentümer können einen Zuschuss zwischen 2.400 und 3.600 Euro erhalten, wenn sie ihre alte Heizung gegen einen Pelletkessel austauschen. Scheitholzvergaserkessel und Holzhackschnitzelanlagen werden mit 1.400 Euro gefördert, Pelletöfen mit Wassertasche erhalten eine Förderung zwischen 1.400 und 3.600 Euro (Stand Sept. 2014). **Informieren Sie sich beim Kauf, ob die ausgewählte Anlage die Förderrichtlinien erfüllt!**

Nähere Informationen:

Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle
Referate 511 - 514
Frankfurter Straße 29 - 35
65760 Eschborn
Telefon: 06196 908-625
Telefax: 06196 908-800
www.bafa.de

Dieser kann Sie individuell beraten. Er kennt alle Vorgaben, die zu beachten sind.



Pellets werden aus Restholz und Hobelspäne unter starkem Druck gepresst

Partikelfilter

Wenn Sie sich für einen Partikelfilter entscheiden, sollten Sie sich unbedingt im Fachhandel oder von Ihrem Schornsteinfeger beraten lassen. In jedem Fall müssen Sie im Handel nach einer technischen Zulassung fragen.

Links zu Herstellern von Filtern

Die folgenden Links verweisen zu Firmen, die elektrostatische Filtersysteme zum Einbau in fast jedes Ofensystem anbieten:

www.kutzner-weber.de/deu/produkte.html
www.ruegg-ecotec.ch
www.westfeuer.com

Von diesen Firmen angebotene Filter scheiden bis zu 90% Feinstaub ab.

Gut geplant

Hinweise und Tipps vor dem Kauf

Beim Kauf auf die Grenzwerte achten

Seit März 2010 gelten für alle Einzelraumfeuerungsanlagen neue Anforderungen an Schadstoffausstoß und Wirkungsgrad. Wer sich einen Kaminofen kauft, der nicht eines der Gütesiegel „DIN Plus“, „Ö-Norm §15a“, „Schweizer Qualitätssiegel“ oder „Nordischer Schwan“ trägt, riskiert, dass er je nach Typ von 2014 - 2024 seinen Kaminofen entsorgen oder kostenintensiv mit einem Filtersystem nachrüsten muss. Alle genannten Kaminöfensiegel garantieren die Einhaltung der derzeit und ab 2015 bundesweit geltenden Grenzwerte. **Beim Kauf eines Ofens erhalten Sie eine Bescheinigung des Herstellers darüber, dass die Grenzwerte der 1. BImSchV eingehalten sind. Diese Bescheinigung müssen Sie Ihrem Schornsteinfeger vorlegen.** Eine Übersicht der Grenzwerte finden Sie auf Seite 14.

Für Pelletöfen und Holzhack-schnitzelheizanlagen, die eine kontinuierliche Befuerung ermöglichen, gibt es das Gütesiegel des „Blauen Engels des Umweltbundesamtes“, das besonders niedrige Feinstaubemissionswerte garantiert. Die Siegel „Ü“ und „CE“ stehen für Brand- und

Betriebssicherheit. Beachten Sie unbedingt die Herstellerangaben und die Hinweise Ihres Schornsteinfegers.



Prüfsiegel, die bereits die Grenzwerte der Stufe 2 der 1. Bundesimmissionsschutzverordnung erfüllen: „DIN plus“, „Der blaue Engel“, „Nordischer Schwan“, Schweizer Qualitätssiegel“



Ü und CE-Siegel für Brand- und Betriebssicherheit

Wenn Sie einen Kachelofen bauen lassen, steht der Fachbetrieb für die normgerechte Ausführung ein.

Bevor Sie sich für einen Ofen entscheiden und zum Kauf schreiten, sollten Sie folgende Punkte beachten:

Wärmeleistung

Legen Sie vor dem Kauf fest, wieviel Wärmeleistung Sie benötigen. Ist diese beispielsweise zu groß gewählt, wird es zu heiß, oder Sie müssen ständig die Hitze drosseln, was zu vermehrten Emissionen führt. Normalerweise reichen Heizleistungen von 5-6 kW (Kilowatt) aus. Lassen Sie in jedem Fall vor dem Kauf durch einen Schornsteinfeger prüfen, ob Ihr Schornstein für den Anschluss eines Ofens geeignet ist und welche Ofengröße für Sie in Frage kommt.

Achtung!!

Einrichtungen wie Lüftungen, Wäschetrockner oder Dunstabzugsanlagen dürfen grundsätzlich nicht gleichzeitig mit der Holzfeuerung an einem Schornstein betrieben werden.

Der Grund:

Durch Unterdruck werden Abgase aus der Feuerstätte in den Wohnraum gezogen, die Ihre Gesundheit schädigen können, bzw. im schlimmsten Fall sogar zur Erstickung führen können. Ihr Schornsteinfeger gibt Ihnen gern Auskunft über technische Möglichkeiten.

I. Bundesimmissionsschutzverordnung, Stufe 1 (ab 22.3.10)	75
Kaminöfen ab 4 kW ab Inkrafttreten der strengeren Stufe 2 der I. Bundesimmissionsschutzverordnung (ab 1.1.2015)	40
EFA	75
Regensburger/ Münchner Verordnung	75
Österreichische Norm §15a	60
DIN Plus	40
Holzenergie Schweiz	40
Nordischer Schwan	40
Pelletofen mit Umweltengel	35

Maximale Feinstaubkonzentration im Abgas der gebräuchlichsten Kleinfeuerungsanlagen in mg/m^3

Luftzufuhr

Eine zwingende Voraussetzung für den Anschluss eines Ofens ist die ausreichende Versorgung mit genügend Verbrennungsluft.

Bitte ziehen Sie Ihren Schornsteinfeger bei Planung und Aufstellung zu Rate.

Die richtige Lagerung

Auf die Restfeuchte kommt es an

Brennholz braucht Raum zum richtigen Lagern. Darum denken Sie bitte daran:

- Der gespaltene Scheitholzvorrat sollte **sonnig, luftig und vor Regen und Schnee geschützt** ge-

lagert werden. Damit die Luftzirkulation funktioniert, sollte er mit einem gewissen seitlichen Abstand zu Mauer und Hecken gelagert werden und mit genügend Überstand „überdacht“ sein. Zudem sollte das Holz kei-

nen Kontakt zum Erdreich haben, da es sonst Feuchtigkeit aus dem Boden aufnimmt. Hilfreich ist hier ein durchlüfteter Unterbau (beispielsweise aus zwei Querstangen oder Paletten).

- Der Lagerplatz sollte so groß sein, dass Sie den Vorrat für **zwei bis drei Jahre** liegen lassen können. So lange kann es dauern, bis das frisch geschlagene Holz trocken genug ist, um verfeuert zu werden.
- Die **Restfeuchte des Holzes darf höchstens 25%** betragen. Mit Messgeräten aus dem Fachhandel können Sie dies einfach überprüfen.
- Nur ausreichend trockenes Holz im gut belüfteten Keller lagern. Frisches Holz würde stocken.



Überdachtes Holzlager ohne Bodenkontakt

- Beim Kauf des Feuerholzes im Fachhandel sollten Sie sich den Wassergehalt bestätigen lassen.
- Technisch getrocknetes Holz sollte vor der Verfeuerung noch einige Zeit abgedeckt im Freien gelagert werden, da es häufig übertrocknet ist.

Optimal heizen

Tipps für die richtige Bedienung des Ofens

Was darf in den Ofen

Nicht alles was als brennbar erscheint, darf in den Ofen. Ihr Ofen soll Ihnen Freude bereiten, ohne dabei Ihre Nachbarn zu belästigen und ohne dass Sie sich selbst oder die Umwelt gefährden.

Heizen Sie deshalb ausschließlich mit **unbehandeltem** und ausreichend trockenem Holz mit einem

Feuchtegehalt von höchstens 25%. Alles andere ist gesetzlich verboten und kann für Sie richtig teuer werden!

Wenn Sie unerlaubte Brennstoffe wie zum Beispiel beschichtetes oder lackiertes Holz einsetzen, können zusätzlich hochgiftige Stoffe wie Dioxine, Furane und Salzsäure entstehen.

Verboten sind u.a. folgende Brennmaterialien:

- Zeitschriften, Kartonagen
- feuchtes Holz (> 25% Feuchtegehalt)
- lackiertes Holz
- Holz, das mit Holzschutzmitteln behandelt ist
- Spanplatten
- beschichtete Materialien, z.B. Getränkekartons
- Kunststoffe, z.B. Joghurt-Becher, Styropor, Plastiktüten
- Gartenabfälle

Anzünden

Beim Anheizen des Holzofens ist es wichtig, möglichst schnell hohe Temperaturen zu erreichen. Da beim falschen Anheizen besonders viele Schadstoffe entstehen, sollten Sie diese Phase so kurz wie möglich halten. Dies gelingt am besten mit getrocknetem, dünn gespaltenem Holz und handelsüblichen Holzanzündern. **Das Anzünden mit Papier, insbesondere bunt bedrucktem Papier sorgt für zusätzliche Schadstoffe und behindert die Luftzufuhr im Feuer. Bitte beachten Sie die Angaben der Hersteller.**

Anheizen von oben:

- ▶ Holzscheite auf dem Feuer-raumboden platzieren.

- ▶ Die Anzündhölzchen quer über die Scheite legen. Dazwischen, auf einem der Scheite den Anzündler plazieren.
- ▶ Weitere Anzündhölzchen dann quer darüber legen. Bei dieser Methode verlassen sehr wenig unverbrannte Brenngase den Feuerraum.
- ▶ Diese Methode dauert etwas länger, setzt aber weniger Schadstoffe frei.

Gerade in der Anheizphase ist es wichtig, für ausreichend Verbrennungsluft zu sorgen.

Verbrennung

Bei der Verbrennung sollten Sie darauf achten, dass Ihr Holzfeuer immer mit einer Flamme brennt. Wenn es nur glüht, entstehen Rauch und Ruß, die die Umwelt unnötig belasten. Achten Sie daher darauf, dass die Luftzufuhr ausreicht und den Angaben des Herstellers entspricht. Drehen Sie dem Ofen nie die Luft ab! Befüllen Sie beim Nachlegen den Feuerraum nicht zu hoch, denn die Flamme benötigt genügend Sauerstoff und Raum zur optimalen Verbrennung. Legen Sie daher besser nur kleine Mengen Holz nach. Optimale Scheite sind gut getrocknet und haben einen Um-

Wassergehalt in %	10	15	20	30	40	50
Heizwert in kW/kg	4,6	4,3	4,0	3,4	2,9	2,3

Die Tabelle zeigt den Zusammenhang zwischen der Holzfeuchte (Wassergehalt in Prozenten des Trockengewichtes) und dem Heizwert für Buchenholz. Quelle: „Richtig heizen mit Holz“, Schornsteinfegerinnung Osnabrück-Emsland

fang von bis zu 20 cm. Verfeuern Sie immer gespaltene Holzscheite, niemals ungespaltenes Holz. Wenn Sie diese Tipps befolgen und die übrig gebliebene Asche Ihres Feuers fein und weiß ist, haben Sie alles richtig gemacht. Dunkle, grobe Asche dagegen ist ein Zeichen dafür, dass das Holz nur unvollständig verbrannt ist und so unnötig viele Schadstoffe Ihren Schornstein verlassen haben.

Pflege

Jedes Feuer hinterlässt in Ihrem Ofen sichtbare Spuren. Deshalb sollten Sie auch an die regelmäßige Reinigung Ihres Ofens denken. Hierzu gehört neben der Reinigung der Feuerstätte auch das Reinigen des Rauchrohrs. Der

Schornsteinfeger ist für die Reinigung des Schornsteins zuständig. Er bietet aber auch weitere Dienstleistungen an, zu denen auch das Säubern des Rauchrohrs gehört. Generell empfiehlt es sich, bei Feuerungsanlagen einmal jährlich eine Wartung und eine Inspektion durch einen Fachmann durchführen zu lassen. Spätestens vor Beginn der Heizperiode sollte ein Fachbetrieb Ihre Anlage inspizieren.

Die heiße Asche müssen Sie in einem feuerfesten Gefäß mit Deckel aufbewahren. Entsorgen Sie Ihre abgekühlte Asche im Hausmüll und nicht im Garten, da sich in der Asche Schadstoffe konzentrieren.

Neue Grenzwerte

Vorschriften für Holzfeuerungsanlagen

Die aus Sicht der Umwelt wichtigste rechtliche Vorschrift für Holzfeuerungsanlagen kleinerer Art ist die **1. Verordnung zum Bundes-Immissionsschutzgesetz** (1. BImSchV). Sie regelt u.a. auch die Errichtung und den Betrieb von Holzfeuerungen in privaten Haushalten. Eine Neufassung dieser Verordnung trat im März 2010 in Kraft. Die Verordnung sieht unter anderem vor, die Feinstaubbelastung insbesondere durch Holzöfen durch deutlich strengere Grenzwerte zu verringern. Sie gel-

ten für alle Öfen ab 4 kW Wärmeleistung. Für alte Öfen gelten lange Übergangsfristen, die je nach Datum der Typprüfung zwischen 2015 und 2025 auslaufen.

Hält die Anlage die Grenzwerte für Altanlagen nicht ein, ist sie mit einem Staubabscheider nachzurüsten oder auszutauschen. Um die Übergangsregelung sozial verträglich zu gestalten, gibt es mehrere Ausnahmen: Öfen, die die einzige Heizmöglichkeit einer Wohneinheit darstellen, sind von der Nach-

rüstverpflichtung ebenso angenommen wie historische Öfen, Herde, Badeöfen, offene Kamine und handwerklich vor Ort gesetzte Grundöfen. Als „historische Öfen“ gelten alle Einzelfeuerungsanlagen, die vor 1950 errichtet wurden.

Überprüfung durch den Schornsteinfeger

Die 1. BImSchV sieht auch vor, dass der Schornsteinfeger den Betreiber einmalig zum richtigen Umgang mit der Anlage sowie zu den Brennstoffen und ihrer Lagerung berät. Die Beratung findet statt, wenn eine neue Anlage in Betrieb geht oder ein neuer Betreiber sie übernimmt.

Zweimal in sieben Jahren führt der Bezirksschornsteinfeger eine Feuerstättenschau durch, um die

Zeitpunkt der Typenprüfung (laut Typschild)	Zeitpunkt der Nachrüstung bzw. Außerbetriebnahme
Vor dem 01.01.1975 oder Jahr der Typenprüfung nicht mehr feststellbar	31.12.2014
01.01.1975 bis zum 31.12.1984	31.12.2017
01.01.1985 bis zum 31.12.1994	31.12.2020
01.01.1995 bis zum 22.03.2010	31.12.2024

Übergangsfristen für bestehende Einzelraumfeuerungsstätten. Quelle: Umweltbundesamt

Betriebsicherheit der Anlage zu prüfen. Dabei überprüft er künftig auf Grundlage der 1. BImSchV auch den ordnungsgemäßen technischen Zustand des Ofens und das Brennstofflager. Zur Prüfung gehört auch eine Messung der Holzfeuchte.

Feuerstättenart	Technische Regeln	Stufe 1: Errichtung ab dem 22.03.2010		Stufe 2: Errichtung nach dem 31.12.2014	
		Kohlenmonoxid (mg/m ³)	Staub (mg/m ³)	Kohlenmonoxid (mg/m ³)	Staub (mg/m ³)
Raumheizer mit Flachfeuerung	DIN EN 13240	2000	75	1250	40
Raumheizer mit Füllfeuerung	DIN EN 13240 Dauerbrand	2500	75	1250	40
Speichereinzelfeuerstätten	DIN EN 15250/ A1	2000	75	1250	40
Kachelofeneinsätze mit Flachfeuerung	DIN EN 13229/A1	2000	75	1250	40
Pelletöfen ohne Wassertasche	DIN EN 14785	400	50	25	30
Pelletöfen mit Wassertasche	DIN EN 14785	400	30	25	20

Emissionsgrenzwerte für Einzelfeuerungsanlagen für feste Brennstoffe (Anforderungen bei der Typprüfung). Mit Staub ist der Gesamtstaub gemeint. Quelle: Umweltbundesamt

Adressen

Wo bekomme ich weitere Informationen

Informationen und Beratung

Schornsteinfegerinnung
Osnabrück-Emsland
Hollensteder Straße 11
49852 Fürstenau
Telefon: 0 59 01 - 959 01 47
Telefax: 0 59 01 - 959 01 66
e-Mail: schornsteinfeger.os-el@
t-online.de
www.schornsteinfeger-innung-
osnabrueck-emsland.de

Umweltbundesamt
Wörlitzer Platz 1
06844 Dessau-Roßlau
Telefon: 03 40 - 21 03-0
Telefax: 03 40 - 21 03-2285
e-Mail: buergerservice@uba.de
www.umweltbundesamt.de


Bundesministerium für Umwelt,
Naturschutz, Bau und
Reaktorsicherheit (BMUB)
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Telefon: 02 28 - 99 305-0
Telefax: 02 28 - 99 305-3225
www.bmub.bund.de

Geld vom Staat - Fördermittel für Holzfeuerungsanlagen

Bundesministerium für
Wirtschaft und Energie (BMWi)
Scharnhorststraße 34-37
11019 Berlin
Telefon: 0 30 - 18 615 0
Telefax: 0 30 - 18 615 7010
e-Mail: kontakt@bmwi.bund.de
www.foerderdatenbank.de
www.bmwi.de

KfW Bankengruppe
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt am Main
Telefon: 0 69 - 74 31-0
Telefax: 0 69 - 74 31-29 44
e-Mail: info@kfw.de
www.kfw.de

Bundesamt für Wirtschaft und
Ausfuhrkontrolle (BAFA)
Frankfurter Straße 29-35
65760 Eschborn
Telefon: 0 61 96 - 9 08-0
Telefax: 0 61 96 - 9 08-452
e-Mail: bundesamt@bafa.bund.de
www.bafa.de



Herausgegeben von
Stadt Osnabrück
Fachbereich Umwelt und
Klimaschutz

Erarbeitet von
Ulrich Greiten
Janine Reimann

2. Auflage 10/2014

Gestaltung und Realisation
Ralf Sommermann
Werbeagentur, Dissen a.T.W.

Fotos
Fotolia, Ralf Sommermann

Nähere Informationen
Stadt Osnabrück
Fachbereich Umwelt und
Klimaschutz
Hannoversche Straße 6 - 8
Postfach 4460
Ulrich Greiten
Telefon: 05 41 - 323-31 64
Telefax: 05 41 - 323-43 99
e-Mail: greiten@osnabrueck.de
www.osnabrueck.de